

Nachtsegeln



Die Wellen spiegeln das silbrige Licht des Vollmonds, ziehende Wolken und der ferne Strand einer Insel schimmern aus dem samtigen Schwarz der Nacht. Spritzer der Bugwelle und die Wirbel des Kielwassers leuchten plötzlich im grünlichen Feuerwerk des Meeresleuchtens. Wer solche Stunden auf dem nächtlichen Meer erlebt hat, wird immer wieder diesen einzigartigen Zauber suchen. Allerdings gibt es da

auch die anderen Erlebnisse: Elendes Frieren im eisigen Cockpit, wenn die Kälte während der Hundewache durch die dicksten Flies- und Thermokleider kriecht. Peitschende Regenböen, durchbrochen von grellen Blitzen, während sich das Boot stark krängend in das schwarze Nichts einer plötzlich aufgezogenen Gewitterfront vorarbeitet.

Die Nacht ist nicht immer des Menschen Freund

Viele Segler unterlassen Nachttörns, um so manche unangenehme Begleiterscheinungen zu vermeiden. Daran tun sie oftmals gut, denn die Nacht birgt besondere Risiken, da sie dem Menschen seinen wichtigsten Orientierungssinn nimmt: Die Sicht. Hindernisse werden nicht mehr rechtzeitig erkannt, Entfernungen und Kurse anderer Verkehrsteilnehmer sind nur noch schwer einzuschätzen und die Unfallgefahr auf dem eigenen Boot steigt.


Törnplanung kann sich ändern

Welcher Segler kennt das nicht: Wettervorhersage und umsichtige Törnplanung sind plötzlich Makulatur, Zeit und Ziel müssen neu überdacht werden, das vermeintliche Kaffeesegelein wird plötzlich zum handfesten Nachttörn. Auf diese Situation sollten Skipper und Crew stets eingestellt sein. Dabei spielt auch die Psychologie eine große Rolle: Zusätzlich zur erschwerten Navigation und Handhabung des Bootes kommen Unsicherheit und Panik. Kälte und Dunkelheit schüren irrationale Ängste vor dem Unbekannten. Daher ist es sehr sinnvoll und hilfreich, wenn das Segeln bei Dunkelheit bereits unter angenehmen Bedingungen und in einem vertrauten Seegebiet geübt wurde.


Vorbereitet sein ist (fast) alles


Ob geplant oder ungeplant, Boot und Crew sollten stets auf einen

Nachttörn vorbereitet sein. Auch wenn nur ein kurzer Sonntagsschlag mit Freunden geplant ist - ein guter Skipper weist seine Crew vor Beginn des Törns auf einige grundsätzliche Regeln für das Nachtsegeln hin:

 Wer über Bord geht, ist in tödlicher Gefahr - daher: Eine Hand für Dich, eine Hand fürs Boot

 Alkohol ist absolut tabu


 Mit Anbruch der Dunkelheit sind unaufgefordert Rettungswesten und Lifelines anzulegen

 Wer das Cockpit verlässt muss sich sichern, die Einpickpunkte und die Sicherheitsleinen an Deck müssen vorgestellt werden

 Der Umgang mit Lichtquellen sollte genau erklärt werden

Vor Anbruch der Dunkelheit

Auch wenn der angesteuerte Hafen nur wenige Meilen entfernt ist - die Vorbereitungen für einen Nachttörn sollten stets vor Einbruch der Dunkelheit getroffen werden:

 Riggkontrolle: Unklare Schoten, Fallen oder Reffeinrichtungen sind in der Dunkelheit viel schwerer zu beheben








 Bordbeleuchtung kontrollieren

 Segelfläche auf ein handliches Maß verkleinern

 Tauwerk klarieren: Stolperfallen und über Bord hängende Schoten sind eine Gefahr für Crew und Schiff





 Cockpit aufklaren: Ob Fernglas, Wasser- oder Sonnenmilchflasche -

lose Gegenstände führen in der Dunkelheit zu Unfällen

-  Taschenlampen und Strahler checken und bereit legen
-  Stoppuhr, Fernglas und andere Hilfsmittel griffbereit halten
-  Schutzkleidung, Decken und Vlies griffbereit legen, bzw. anziehen
-  Warme Getränke oder Brühe bereiten
-  Bei absehbar längerer Nachtfahrt: Essen vorbereiten
-  In kurzen Abständen Standortbestimmungen in die Karte eintragen und sorgfältig Logbuch führen
-  Das Verhalten für "Person über Bord" nochmals genau durchsprechen

Nach Sonnenuntergang


Mit Beginn der Dunkelheit ist besonders viel Umsicht und Disziplin erforderlich. Die Crew sollte nicht nur die ausgegebenen Regeln befolgen, sondern das Boot aufmerksam und mitdenkend führen.

-  Nicht nur der Rudergänger sollte besonders aufmerksam Ausschau halten
-  Gute Stimmung an Bord muss sich nicht in lauter Fröhlichkeit äußern
-  Der Skipper sollte die Abstimmung zwischen Rudergänger und Navigator gegenchecken
-  Lichtquellen sind diszipliniert zu benutzen, Fotos mit Blitz dürfen nur


nach Erlaubnis des Skippers gemacht werden

Vor dem Ansteuern des Hafens, bzw. Liegeplatzes


Hafenmanöver im Dunkeln sind besonders kompliziert. Auch wenn Schäden am Boot über eine [Vollkaskoversicherung](#) abgesichert sind - bei Verletzungen der Mitsegler hilft sie nicht. Daher ist es sinnvoll, das Manöver gut vorzubereiten und ruhig auszuführen.


 Lage und Gegebenheiten des Hafens ansehen und die Crew orientieren

 Mögliche Manöver durchsprechen

 Kontrolle auf über Bord hängendes Tauwerk

 Motor frühzeitig starten und kontrollieren, Segel bergen

 Strahler bereit halten, aber aus lassen

 Lieber mehr als weniger Fender und Festmacher vor dem Ansteuern eines Liegeplatzes anschlagen und klar halten

 Das zu fahrende Manöver und die Positionen der einzelnen Personen genau absprechen

 Das übersteigende Crewmitglied, sollte seine Lifeline oder andere Kleidungsstücke, die hängen bleiben können ausziehen